



In den Cascade di Saturnia riecht das rund 38 Grad warme Wasser nicht annähernd so stark nach Schwefel wie in den vielen anderen Naturthermen Norditaliens

# Toskanische Tage in der Therme

Normalerweise fährt man in Italien nicht unbedingt in ein Bad, schon gar nicht mit Kindern. Unsere beiden Autorinnen haben es gewagt

■ Wellness mit kleinen Kindern erweist sich hier als durchaus erholsame Kombination

■ Wem es in der Therme zu langweilig ist, der kann essen gehen oder Ausflüge machen

MIRIAM HOLLSTEIN UND ILEANA GRABITZ

**R**om liegt viereinhalb Stunden Autofahrt und viele Landstraßenkurven hinter uns. als schlagartig der Ur-

tar großen Gelände rund um eine restaurierte Kirche aus dem 13. Jahrhundert sind 40 Apartments gruppiert. Jedes verfügt über eine geräumige, gut ausgestattete Wohnküche sowie einen eigenen kleinen Garten oder einen Balkon. Das Herzstück aber befindet sich am Fuße des hügeligen Anwesens, an der Grenze zum Wald: ein großes Thermalbecken, an dessen Längsseite aus einem Brunnen in der Wand permanent 37,5 Grad Celsius warmes Wasser strömt. Mit Mineralien angereichert, soll es besonders Haut- und Lungenkrankheiten lindern. Vor allem aber: Es ist warm.

Den Besitzer der Anlage erkennt man an seinen maßgeschneiderten Anzügen

und Burgmauer dabei nicht nur viele mittelalterliche Geschichten entdecken, sondern auch die eine oder andere Perle italienischer Gastronomie finden. Im „Ristorante Guastini“ in Pitigliano etwa gibt es zum Panoramablick auf die Altstadt mit Büffelricotta gefüllte Ravioli, die wohl zu den Besten der ganzen Toskana gehören. Die viel gerühmte Kinderfreundlichkeit der Italiener erweist sich zum Teil als Mythos. Wahr ist, dass viele Restaurants mit Malstiften oder Spielgeräten vor der Tür auch auf kleine Gäste eingestellt sind. Falsch ist, dass die Italiener lärmender Ungezogenheit mit ähnlicher Gelassenheit begegnen würden

wie die Latte-Macchiato-Eltern am Prenzlauer Berg in Berlin. Wer mit seinen Kleinen das Abenteuer Restaurantbesuch wagt, sollte sich für finstere Blicke wappnen – und sein Augenmerk lieber auf das malerische Ambiente gewichten: Die kleinen, in toskanischem Orange getünchten Häuschen und das bunte Treiben auf den Straßen machen die kleinen Unfreundlichkeiten wett.

Beim Verständnis für die Bedürfnisse, für den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stößt auch das Eltern-Kind-Konzept der Therme bisweilen an seine Grenzen. Alarmiert beobachten die Bademeister die Kleinen, wenn sie sich der

Hauptattraktion der Anlage nähern, um nach der langen Anfahrt endlich, endlich in der wohligen warmen Therme zu planschen. Doch wer tobt, wird scharf zur Raison gerufen. Naturgemäß ist in der Therme, wo sich erholungsbedürftige, auch viele ältere Besucher entspannen sollen, alles, was Kindern Spaß macht, verboten. Etwa das Ballspielen, das Springen vom Beckenrand oder gegenseitiges Bespritzen. Zwar gibt es einen kleineren Kinderpool. Doch da er sich direkt neben dem Hauptbecken befindet, ist die Trennung schwer. Ein etwas ab-

Fuß erreichbaren Gestüt auf ihre Kosten, wo Anfänger Reitstunden nehmen, Fortgeschrittene auch stundenweise Pferd mieten können. Trotz des reichlich sprudelnden Heilwassers in der hauseigenen Terme di Sorano sollten sich die Urlauber auch einen Besuch der Terme di Saturnia nicht entgehen lassen: Anderthalb Stunden über die kurvigen Landstraßen braucht es mit dem Auto. Dass sich die Mühe gelohnt hat, weiß man aber schon, wenn man auf dem Parkplatz oberhalb von Saturnia erstmals die faszinierenden Tuffsteinwannen

## ONLINE

Ob James Bond oder „Twilight“ – viele berühmte Filme wurden in der Toska-



In den Cascate di Saturnia riecht das rund 38 Grad warme Wasser nicht annähernd so stark nach Schwefel wie in den vielen anderen Naturthermen Norditaliens

# Toskanische Tage in der Therme

Normalerweise fährt man in Italien nicht unbedingt in ein Bad, schon gar nicht mit Kindern. Unsere beiden Autorinnen haben es gewagt

■ Wellness mit kleinen Kindern erweist sich hier als durchaus erholsame Kombination

■ Wem es in der Therme zu langweilig ist, der kann essen gehen oder Ausflüge machen

MIRIAM HOLLSTEIN UND ILEANA GRABITZ

Rom liegt viereinhalb Stunden Autofahrt und viele Landstraßenkurven hinter uns, als schlagartig der Urlaub hereinbricht. Hinter einem Gittertor empfängt er uns in Form einer kleinen idyllischen Parkanlage. Eben noch klagten die Kinder auf der Rückbank über Übelkeit, doch das ist jetzt vergessen: Aufgeregt zeren die drei an ihren Anschnallgurten, sie können es kaum erwarten, sich auf dem kleinen Spielplatz direkt hinter dem Eingang zu unserer Bleibe für die nächste Woche auszutoben.

Wellness und kleine Kinder – das sind eigentlich zwei unvereinbare Welten. In der einen herrschen Ruhe, Entspannung und Zeit; in der anderen Trubel und permanente Bewegung. Die Betreiber der Terme di Sorano in der Toskana haben den Versuch unternommen, beides miteinander zu verbinden. Es ist ein gewagtes Experiment. Auf den ersten Blick erinnert die Therme an eine Klubanlage. Animatoren, die den Urlaubern mit Yogakursen, Wassergymnastik und Abendgala ihre freie Zeit vertreiben sollen, gibt es hier glücklicherweise nicht, stattdessen dürfen vom Großstadtstress geplagte Eltern mit ihren Kindern die friedliche Ruhe des italienischen Landlebens genießen. Auf dem gut sieben Hek-

tar großen Gelände rund um eine restaurierte Kirche aus dem 13. Jahrhundert sind 40 Apartments gruppiert. Jedes verfügt über eine geräumige, gut ausgestattete Wohnküche sowie einen eigenen kleinen Garten oder einen Balkon. Das Herzstück aber befindet sich am Fuße des hügeligen Anwesens, an der Grenze zum Wald: ein großes Thermalbecken, an dessen Längsseite aus einem Brunnen in der Wand permanent 37,5 Grad Celsius warmes Wasser strömt. Mit Mineralien angereichert, soll es besonders Haut- und Lungenkrankheiten lindern. Vor allem aber: Es ist warm.

Den Besitzer der Anlage erkennt man an seinen maßgeschneiderten Anzügen und dem edlen Schuhwerk. In seinem früheren Leben war Luciano Calvano Schuhfabrikant. Bis zu jenem Tag vor neun Jahren, als er mit seinem Hund in der Maremma nach Trüffeln suchte und dabei zufällig auf die heißen Quellen stieß. Er begann, sich über die heilende Kraft des mineralreichen Wassers zu informieren, las über Bauern, die schon im Mittelalter verletzte Tiere darin baden ließen, woraufhin diese auf wundersame Weise gesundeten. Vor allem aber erkannte Calvano eine Marktlücke. Deshalb kaufte er der Kirche das angrenzende Gelände samt verfallener Kapelle ab und verwandelte es in eine anmutige kleine Ferienanlage. Bisweilen klingt die Entstehungsgeschichte wie eine der vielen kleinen Anekdoten, die in Italien überall erzählt werden. Aber Calvano, diesem freundlichen und zugleich scheu wirkenden Mann, glaubt man sie gern.

Ein Manko der Anlage erweist sich schnell als Vorteil: Weil es dort nur ein kleines Imbissrestaurant mit begrenztem Angebot gibt, ist man gezwungen, die Therme gelegentlich zu verlassen. In den benachbarten Städtchen Sorano und Pitigliano kann man zwischen Tuffstein

und Burgmauer dabei nicht nur viele mittelalterliche Geschichten entdecken, sondern auch die eine oder andere Perle italienischer Gastronomie finden. Im „Ristorante Guastini“ in Pitigliano etwa gibt es zum Panoramablick auf die Altstadt mit Büffelricotta gefüllte Ravioli, die wohl zu den Besten der ganzen Toskana gehören. Die viel gerühmte Kinderfreundlichkeit der Italiener erweist sich zum Teil als Mythos. Wahr ist, dass viele Restaurants mit Malstiften oder Spiegelrätchen vor der Tür auch auf kleine Gäste eingestellt sind. Falsch ist, dass die Italiener lärmender Ungezogenheit mit ähnlicher Gelassenheit begegnen würden

wie die Latte-Macchiato-Eltern am Prenzlauer Berg in Berlin. Wer mit seinen Kleinen das Abenteuer Restaurantbesuch wagt, sollte sich für finstere Blicke wappnen – und sein Augenmerk lieber auf das malerische Ambiente gewichten: Die kleinen, in toskanischem Orange getünchten Häuschen und das bunte Treiben auf den Straßen machen die kleinen Unfreundlichkeiten wett.

Beim Verständnis für die Bedürfnisse, für den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stößt auch das Eltern-Kind-Konzept der Therme bisweilen an seine Grenzen. Alarmiert beobachten die Bademeister die Kleinen, wenn sie sich der

Hauptattraktion der Anlage nähern, um nach der langen Anfahrt endlich, endlich in der wohligen warmen Therme zu planschen. Doch wer tobt, wird scharf zur Raison gerufen. Naturgemäß ist in der Therme, wo sich erholungsbedürftige, auch viele ältere Besucher entspannen sollen, alles, was Kindern Spaß macht, verboten. Etwa das Ballspielen, das Springen vom Beckenrand oder gegenseitiges Bespritzen. Zwar gibt es einen kleineren Kinderpool. Doch da er sich direkt neben dem Hauptbecken befindet, ist die Trennung schwer. Ein etwas abseitigeres Becken wiederum ist ideal für Schwimmer, aber im Vergleich zur Therme recht kalt.

Gut, dass es zum Austoben den angrenzenden Wald gibt, den der Betreiber der Anlage bewusst als Teil des gesamten Wellness-Konzepts gestaltet hat. Wer ihn über eine kleine Brücke betritt, stößt auf Trimm-dich-Pfade und handwarme Bäche, wo kleine Forscher den blubbernden Thermalquellen nachspüren und Stadtkinder nach Herzenslust Staudämme bauen, auf Bäume klettern, Blümchen pflücken und verstecken spielen können. Eine große Attraktion ist das in Felsstein gemeißelte Naturbecken, das nachts beleuchtet ist. Hier, wo früher die Bauern ihre Tiere badeten, können die Urlauber heute nach Anbruch der Dunkelheit noch ein Bad nehmen und den Tag bei Mondschein ausklingen lassen.

Doch auch außerhalb der Ferienanlage hat der italienische Landstrich mit seinen sanften Hügeln einiges zu bieten: Pferdenarren kommen in einem nahe gelegenen, über die Landstraße auch zu

Fuß erreichbaren Gestüt auf ihre Kosten, wo Anfänger Reitstunden nehmen, Fortgeschrittene auch stundenweise Pferd mieten können. Trotz des reichlich sprudelnden Heilwassers in der hauseigenen Terme di Sorano sollten sich die Urlauber auch einen Besuch der Terme di Saturnia nicht entgehen lassen: Anderthalb

Stunden über die kurvigen Landstraßen braucht es mit dem Auto. Dass sich die Mühe gelohnt hat, weiß man aber schon, wenn man auf dem Parkplatz oberhalb von Saturnia erstmals die faszinierenden Tuffsteinwannen in Augenschein nehmen kann. Das Wasser lädt Große wie (mit Vorsicht) auch Kleine ein, sich einfach gemütlich in das steinerne Naturbett zu legen und zu entspannen. Zum Nulltarif.

Anders als in der übers Jahr hinweg verlässlich besuchten Saturnia-Therme kann es in Sorano außerhalb der Ferienzeiten durchaus vorkommen, dass man die Anlage an manchen Tagen fast für sich alleine hat. Spätestens am Wochenende fallen aber in Heerscharen erholungsbedürftige Italiener ein. Dann wird es auf den Wiesen um den Pool so belebt, dass auch Kindergeschrei nicht weiter auffällt. Die schönste Saison für die Therme sind die Jahreszeiten des Übergangs – im Frühling, der die Kälte des Winters noch nicht ganz abgestreift hat, oder im Herbst, der die Ahnung der kalten Jahreszeit bereits wieder in sich trägt. Dann, wenn das Wetter mild, aber auch frisch ist, wird der Thermalpool für Eltern wie für Kinder zu einem geradezu mystischen Hort, der äußerlich und innerlich wärmt.

## ONLINE

Ob James Bond oder „Twilight“ – viele berühmte Filme wurden in der Toskana gedreht. Spezielle Touren zeigen Besuchern sonst schwer zu findende Drehorte in der Region:

[welt.de/toskana](http://welt.de/toskana)

## APARTMENT AB 950 EURO PRO WOCHE

**Anreise** Zum Beispiel mit Easyjet ([www.easyjet.de](http://www.easyjet.de)) von Berlin-Schönefeld oder mit Lufthansa ([www.lufthansa.com](http://www.lufthansa.com)) von München nonstop oder mit Alitalia ([www.alitalia.de](http://www.alitalia.de)) von Frankfurt über Rom nach Pisa oder mit Air Berlin ([www.airberlin.com](http://www.airberlin.com)) nonstop nach Rom-Fiumicino. Weiter mit Mietwagen (zum Beispiel ab Rom-Fiumicino mit VW Golf ab 260 Euro/Woche bei [www.holidayautos.de](http://www.holidayautos.de)).

**Terme di Sorano** Ein Apartment für maximal sechs Personen (4+2) kostet über den Vermittler Casa Toscana ab 1000 Euro (plus 50 Euro Endreinigung) pro Woche. Infos: Tel. 0711/38 56 56, [www.casa-toscana-vermittlung.de](http://www.casa-toscana-vermittlung.de) Bei Vamos Eltern-Kind-Reisen kostet derselbe Apartmenttyp ab 950 Euro pro Woche. Dort ist im Preis in bestimmten Zeiträumen auch eine Kinderbetreuung enthalten. Infos: Tel. 051/400 79 90, [www.vamos-reisen.de](http://www.vamos-reisen.de)



**Auskunft** ENIT, Italienische Zentrale für Tourismus, Frankfurt, Tel. 069/23 74 34, [www.enit-italia.de](http://www.enit-italia.de) [www.termedisorano.it](http://www.termedisorano.it) [www.turismo.intoscana.it](http://www.turismo.intoscana.it) [www.waytuscany.net/rootde](http://www.waytuscany.net/rootde) Die Reise wurde von Vamos Eltern-Kind-Reisen und Air Berlin unterstützt.